

Etwas verändern

Wer mutig ist und ein volles Herz hat, der kann Landschaften verändern. Anke Hentschel ist Filmregisseurin und lebt in Berlin. Sie will mit ihren Filmen etwas auslösen bei den Zuschauern, die Emotionen müssen stimmen. Du sollst anders aus dem Kino kommen, als du hereingegangen bist. In ihrem Film „Unbelehrbar“ zeigt die Filmemacherin eine Analphabetin, die lesen und schreiben lernt. Ein Tabuthema, wahrlich kein Kassenknüller. Eher eine leise Befreiungsgeschichte von einer Frau, die ihren eigenen Weg geht.

Vier Jahre lang hat die Filmemacherin an diesem Film gearbeitet, ohne zu wissen, ob der Film jemals in den Kinos laufen würde. Sie arbeitete mit Schauspielern ohne Gage, der Film spielt in ihrer eigenen Wohnung. Sie wählte Berlin als einzigen Drehort, damit nicht so hohe Fahrtkosten anfallen. Alles sollte fußläufig zu erreichen sein, erzählte sie nach den Dreharbeiten. Die rosa Turnschuhe für die Hauptdarstellerin waren nur geborgt, ebenso der rote Koffer, mit dem die Analphabetin Ellen im Film durch Berlin zieht.

Anke Hentschel ist eine von vielen jungen Filmemachern, die dranbleiben an ihrer Idee, damit sich Landschaften verändern. Sie packen mutig Themen an, die vielleicht nicht die Massen interessieren, dafür aber Stoffe, die etwas in den Köpfen der Zuschauer verändern wollen. Viel Recherche- und Zeitaufwand, wenig Mittel und eine ganze Menge Hoffnung gehören dazu. Auch der Mut, mal Rückschläge in Kauf zu nehmen. Aber die Richtung, die soll nicht verloren gehen.

Neu ist das alles nicht: Ins „Gelobte Land“ sind die Menschen fußläufig gekommen. Ob sie nun von Ägypten aus oder später von Babylon aus aufgebrochen sind. Immer ging es nur in kleinen Schritten. Die da unterwegs waren, die haben Schwierigkeiten und Anfechtungen erlebt, erzählt die Bibel, aber sie haben sich nicht von ihrem Ziel abbringen lassen. Sie wollten weitersuchen nach der großen Hoffnung und nach dem lebendigen Gott. Ich glaube, kleine Schritte sind oft behutsamer als große Sprünge und wirkungsvoller. Wichtiger ist das Ziel: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes, so wird Euch alles andere zufallen“, sagt Jesus in der Bergpredigt. (Matthäus 6,33). Für mich steckt davon etwas in dem Weg der unbeirrbaren Filmemacherinnen und ihren Geschichten, die die Landschaft verändern.